



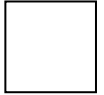
Pressemitteilung

Bundesweite Umfrage des Ernst-Schneider-Preis der IHKs: Bedeutung wirtschaftlicher Themen wächst - Journalisten sehen Nachholbedarf in Fernsehen und Hörfunk

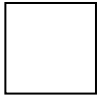
Köln, 7. Juli 2011 – Wirtschaftliche Themen wie Fachkräftemangel, Geldwertstabilität und öffentliche Verschuldung gewinnen für die Gesellschaft weiter an Bedeutung. Davon sind drei von vier Journalisten überzeugt. Die Befragten sind der Auffassung, dass Fernsehen und Hörfunk diesen Themen zu wenig Platz einräumen. 72 Prozent sehen entsprechende Mängel im Fernsehen, 78 Prozent im Hörfunk, während nur 22 Prozent dieser Ansicht bei Printtiteln und 29 Prozent bei Onlinemedien sind. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage des von den Industrie- und Handelskammern (IHKs) getragenen Ernst-Schneider-Preis - Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft, an der sich 86 Chefredakteure, Wirtschaftsressortleiter und Fachjournalisten verschiedener Mediengattungen beteiligt haben.

Die personelle Besetzung der Redaktionen halten 59 Prozent der Befragten für ausreichend. Allerdings wünschen sich angesichts komplexer Themen 62 Prozent der Befragten mehr Zeit für die Recherche und Aufbereitung ihrer Themen. Das Urteil über die Wirtschaftspublizistik ist überwiegend gut (zu 60 Prozent), gleichwohl selbstkritisch, denn 76 Prozent sagen, dass Wirtschaftsjournalisten nicht genug täten, um ihre Rezipienten zu erreichen. Das mag daran liegen, dass Wirtschaftsthemen zwar als besonders relevant gelten, weil sie jedermann betreffen, aber schwierig zu durchdringen und zu vermitteln sind.

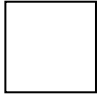
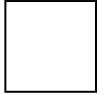
Gleich eine ganze Palette von Themen, an denen das Interesse deutlich steigen wird, haben die führenden Journalisten ausgemacht. Dazu zählen der Fachkräftemangel, der Euro, die Demografie, die Bildung



und die Verschuldung der Haushalte. Zu den Trendthemen des Jahres wird auch die Energiewende gezählt. Verglichen mit dem Vorjahr sind auch Technikthemen stärker gefragt.



Die Befragten gaben eine Einschätzung ab, wohin sich der mediale Wettbewerb entwickeln wird: 38 Prozent (Vorjahr 34) glauben, dass sich die Berichterstattung über *aktuelle Themen* zunehmend auf das Internet konzentrieren wird. 29 Prozent (Vorjahr 27) sehen insoweit das Fernsehen vorne, 23 Prozent (Vorjahr 27) den Hörfunk und 10 Prozent Zeitungen und Zeitschriften (Vorjahr 13). 62 Prozent - etwas mehr als im Vorjahr - erwarten, dass *Hintergrundgeschichten* sich auf Printmedien konzentrieren werden; der entsprechende Wert für das Internet liegt bei 11 Prozent (Vorjahr neun). Wie im Vorjahr meinen 57 Prozent, dass *Lokales* auch auf absehbare Zukunft am ehesten in Zeitungen zu lesen sein wird. *Wirtschaftspolitische Beiträge* erwarten 49 Prozent Journalisten nach wie vor bei Zeitung und Zeitschrift (Vorjahr 44).



Die Antworten der Umfrage kamen zu 41 Prozent von Zeitungsredakteuren, zu neun Prozent von Zeitschriftenredakteuren, zu 17 Prozent von Fernseh-, zu 19 Prozent von Hörfunkjournalisten, die restlichen 14 Prozent verteilen sich auf Onlineplattformen, Nachrichtenagenturen oder freie Autoren.

Der Ernst-Schneider-Preis ist der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft. Er ist benannt nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider, der von 1963 bis 1969 Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages war. Der Preis der IHKs setzt sich für die Behandlung wirtschaftlicher Themen in den Medien ein und schreibt seit 1971 einen renommierten Autorenwettbewerb aus.